SSA RW

STEINMANN & SCHMID
ARCHITEKTEN

RUEDI WALTI
FOTOGRAF

PARK BOOKS

STEINMANN & SCHMID ARCHITEKTEN
RUEDI WALTI FOTOGRAF

PARK BOOKS

BILDMONTAGEN

Bauten von Steinmann & Schmid Architekten, gesehen von Ruedi Walti und inszeniert von Müller+Hess

von Christoph Wieser

Vier Pferde, das eine davon grasend, und ein laubloser, abgestorbener Baum stehen auf einer Wiese. Im Hintergrund Bäume und Büsche, ein Dachausschnitt. Helle, watteweisse Wolken ziehen über den blauen Himmel. Sommer. Der Bildgegenstand ist aber nicht diese ländliche Idylle, sondern ein horizontal gelagertes, zweigeschossiges Einfamilienhaus in Sichtbeton. Frontal abgebildet, verleiht es der Fotografie grosse Ruhe und eine starke Präsenz. In der Bildwirkung überträgt sich die Konzentration, mit der sich der Basler Architekturfotograf Ruedi Walti dem Gebäude genähert hat, auf den Betrachtenden. Die Zeit scheint für einen Augenblick stillzustehen. Man meint das Gras zu riechen, die flirrende Hitze zu spüren, entdeckt möglicherweise die geheimnisvolle Leere des noch unbewohnten Hauses oder stellt sich vor, im kühlen Schatten des Balkons in die Weite zu schauen.

Umrahmt von Landschaft, Pferden und Himmel, treten die gestalterischen Grundzüge des Bauwerks umso deutlicher hervor: die Betonung der Horizontalen, die kubische Erscheinung, der durch das Licht- und Schattenspiel hervorgerufene Eindruck des Schwebens der Balkonschicht, die eleganten Proportionen, die bewusste Abstraktion und die spannungsvolle, leicht asymmetrische Komposition. All diese Aspekte zeichnen nicht nur das Haus Lynch in Brig (2001) aus, sondern stehen exemplarisch für die Arbeiten von Peter Steinmann und Herbert Schmid. Sie zeugen davon, dass sich die Architekten mit Büros in Basel und Visp die Prinzipien der klassischen Moderne zu eigen gemacht und sie zu ihrer persönlichen Sprache weiterentwickelt haben. Beinahe seit Beginn ihrer nunmehr über 20-jährigen Tätigkeit dokumentiert Ruedi Walti Bau für Bau der Architekten. Nach dem gestalterischen Vorkurs in Basel besuchte Walti an der Kunstgewerbeschule in Zürich, der heutigen Zürcher Hochschule der Künste, die Fotofachklasse und machte sich ab 1988 schrittweise selbstständig.

Dieses Buch ist den Bauten von Steinmann & Schmid Architekten gewidmet, dargestellt ausschliesslich mit Fotografien von Ruedi Walti. Weder Beschriebe noch Pläne ergänzen die Bilder. Auch der vorliegende Einführungstext folgt nicht den Konventionen eines gewöhnlichen Architekturbuchs, sondern ist als Bildbetrachtung in ähnlich assoziativ freiem Geist gehalten, wie ihn Aldo Rossi in seiner «Wissenschaftlichen Selbstbiografie» (1981) formuliert hat: «Ich könnte mich fragen, was das Reale in der Architektur bedeutet, zum Beispiel das Massstäbliche, Funktionale, Stilistische, Technologische. Dazu könnte ich ein Traktat schreiben. Ich denke jedoch viel lieber an jenes Lighthouse, an eine Erinnerung, an einen Sommer.»

Die Fotos von Ruedi Walti zu den Bauten von Steinmann & Schmid Architekten sind die Inspirationsquelle dieser Auseinandersetzung. Gleichwohl handelt es sich nicht um ein klassisches Fotobuch: Die Aufnahmen entstanden allesamt im Auftrag und in Absprache mit den Architekten. Im Gegensatz zu den freien Arbeiten von Walti steht hier die Dokumentation der Gebäude im Vordergrund. Die Bilder sind somit in erster Linie Informationsträger, beleuchten die wesentlichen Aspekte der Bauwerke, deren räumliche Organisation, deren Stellung im Stadtgefüge oder im alpinen Kontext des Wallis, deren Materialisierung, Detaillierung und Farbigkeit, aber auch deren Stimmung. Wie dieses letzte Stichwort zeigt, geht es bei Weitem nicht nur um eine möglichst sachgetreue Darstellung der Gebäude, sondern auch um die Vermittlung immaterieller Werte, das Sichtbarmachen ihrer Konzeption, Ausstrahlung und Atmosphäre.

Die Grande Dame der österreichischen Architekturfotografie, Margherita Spiluttini, hat einmal gesagt, es gehe in ihrem Metier darum, eine vierdimensionale Erfahrung eines dreidimensionalen Objektes in ein zweidimensionales Bild zu übersetzen. Mit jedem dieser Schritte wächst unausweichlich die Distanz zur am Ort gemachten Erfahrung des Gebäudes. Das für ein dreidimensional körperliches Empfinden notwendige «tastende Fühlen», das Johann Gottfried Herder (1744–1803) als dritten ästhetischen Sinn neben dem Sehen und Hören benannt hat, kann bei einer Fotografie, anders als bei einem dreidimensionalen Objekt, gar nicht stattfinden. Und dennoch möchten wir uns immer wieder einbilden, beim visuellen Eintauchen in eine Fotografie die physische Präsenz des Hauses ganz unmittelbar erleben zu können. Bis zu einem gewissen Grad ist dies möglich, da wir beim Betrachten auf vergleichbare bereits erlebte Situationen zurückgreifen und so unsere Sinne zu täuschen vermögen.

Die Architekturfotos von Ruedi Walti entziehen sich aber immer wieder einer solch unmittelbaren Vereinnahmung durch eine bewusste Distanz, die sie zum Gegenstand einhalten. Seine Bilder wollen nicht im barocken Sinn überwältigen, sondern eine inhaltsbezogene Auseinandersetzung mit den Bauten ermöglichen und anregen – damit stehen sie in der Tradition einer sachlich-analytischen Architekturfotografie, die sich im Lauf des 20. Jahrhunderts herausgebildet hat. Zu ihren Merkmalen gehören die Vorliebe für einen ruhigen Bildaufbau, der frontale oder nur wenig fluchtende Blick, das Gespür für den richtigen Bildausschnitt und die technische Meisterschaft, die sich in Aufnahmen von hoher Tiefenschärfe und Detailreichtum manifestiert. Bis vor drei Jahren hat Walti mit einer Fachkamera Arca Swiss 4×5" gearbeitet, die er bei Bedarf in ein 6×12 Panoramaformat umfunktionieren konnte – eine Proportion, die sich gerade für die die Horizontale betonenden Bauten von Steinmann & Schmid Architekten hervorragend eignet. Derselben Logik entspricht das Querformat der vorliegenden Publikation.